

Französisch, klassisch, gut Bejubelter Start der Havelländischen Musikfestspiele im Kleßener Schloss

Von Irene Krieger

KLESSEN. Zwar nicht mit Pauken und Trompeten, aber nicht weniger glamourös besetzte Frank Wasser, der Initiator und Leiter der Havelländischen Musikfestspiele, das Konzert zum Saisonbeginn im Schloss Kleßen mit hervorragenden französischen Künstlern an Violine und Klavier. Nicht nur den geladenen Gästen, darunter der havelländische Landrat Burkhard Schröder, der stellvertretende Landrat des Kreises Potsdam-Mittelmark, Christan Stein, sowie die ersten Beigeordneten der Städte Nauen und Rathenow, sondern auch vielen Gästen wurde ein großer musikalischer Genuss geboten.

In der Beschränkung liegt die Größe – so hatten die beiden exzellenten Musiker nur zwei Sonaten auf das Programm gesetzt. Als Auftakt Beethovens Kreuzer-Sonate in A-Dur, 1802 komponiert, aber vom Widmungsträger nie gespielt, sogar als unspielbar eingestuft. Und nach der Pause César Francks Sonate in A-Dur, 1886 komponiert in der letzten großen Schaffensperiode des Komponisten.

Beide Sonaten stellten höchste Anforderungen sowohl an den Pianisten Michel Bourdoncle als auch an den Violinisten Pierre Hommage. Sie entfachten ein Feuerwerk der Töne: Mit kräftigem Bogenstrich und starkem Vibrato brachte Pierre Hommage das Stück zum Leuchten. Wie sein Partner Michel, Bourdoncle musizierte er mit größter Souveränität.

Beethovens Sonate in den drei Sätzen 1. Adagio sostenuto – Presto 2. Andante con variazioni, 3. Presto hat eine Länge von 40 Minuten, in denen im ersten Satz das Adagio plötzlich in ein fast wütendes Presto übergeht. Der lange variationsreiche zweite Satz umspielt in fünf Variationen, gespickt mit Triolen und 32stel Noten, eine milde Melodie. Überschwänglich und virtuos präsentierten die Musiker den dritten Satz, eine Tarantella, die durch ruhigere Teile unterbrochen wird.

So verdienten sich die beiden Musiker schon einen stürmischen Pausenbeifall, der nach der Sonate von César Franck noch verdient gesteigert wurde und auch noch zwei Zugaben hervorrief.

Denn César Franck (1822 – 1890) war einer der bedeutendsten französischen Komponisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Unter seinen Werken befinden sich nur zwei Sonaten für Violine und Klavier, mit der zweiten aber, der Sonate in A-Dur in vier Sätzen, machte er schon zu seiner Zeit Furore.

Sie gilt als zyklische Sonate mit satzübergreifenden motivischen Bezügen. Er komponierte sie als Hochzeitsgeschenk für seinen Freund, den Violinisten und Komponisten Eugène Ysaÿe. Die vier Sätze Allegretto moderato – Allegro – Recitativo e Fantasia und Allegretto wurden von den beiden hervorragenden Künstlern, wunderbar interpretiert. Das Publikum erkannte auch, dass sich im virtuoson Klavierpart der Konzertpianist César Franck ein Denkmal gesetzt hatte, wie auch Beethoven seine Sonaten mit „für Pianoforte und Violine“ überschrieben hatte und nicht umgekehrt.

Landrat Burkhard Schröder und auch Frank Wasser bedankten sich beim Publikum für seine Treue bei den nun schon 9. Havelländischen Musikfestspielen. Und beide vergaßen nicht, auf die neue Spielstätte, das Schloss Ribbeck, zu verweisen, wo im Spätsommer dieses Jahres drei Konzerte stattfinden werden.